

Freilicht- und Galerie-Ausstellung

KUNST – In Eglisau begegnen sich seit vergangenem Sonntag zwei bedeutende Künstler. Gleichzeitig wurde auch die Skulpturen- ausstellung in Eglisau eröffnet.

Daniel Lehmann

Eglisau. Bei der Überquerung der Rheinbrücke fällt eine riesige Skulptur mit drei Eisenringen auf. Es ist das Räderwerk des Eisenplastikers Vincenzo Baviera, das sich alle paar Minuten dreht. Seit Sonntag befinden sich an insgesamt acht Orten in Eglisau Skulpturen des Künstlers. Die Ausstellung bildet einen Kultur Anlass im Zusammenhang mit dem 100-Jahr-Jubiläum der Eglisauer Rheinbrücke. Am Sonntag eröffnete dazu Vincenzo Baviera auch seine Skulpturen- ausstellung in der Galerie am Platz, dies zusammen mit Stefan Kauffungen, der eine Reihe seiner Wandreliefs präsentiert.

Gemeinsamkeiten der beiden Künstler

Dass sich die beiden Künstler mit ihren Werken in der Ausstellung treffen, kommt nicht von ungefähr. Wie Ruedi Möschi vom Leitungsteam der Galerie am Platz festhält, haben die beiden schon seit Jahren einen persönlichen Kontakt und einen gegenseitigen Austausch. «Beide arbeiten mit grossem handwerklichem Können», sagt Ruedi Möschi. Bei beiden stehe am Anfang des einzelnen Werks ein klares Konzept. Gemeinsam sei auch, dass sowohl die Wandreliefs von Stefan Kauffungen als auch die Eisenplastiken von Vincenzo Baviera aus mehreren Elementen bestünden und zu einer Komposition zusammengeführt würden.

«Die Inspiration von Form und Farbe holt sich Stefan Kauffungen sehr oft aus der Landschaft Siziliens», sagt Nando Palla zu



Der Eisenplastiker Vincenzo Baviera will in seinen Werken neben der Ästhetik auch eine Botschaft vermitteln.

Bilder: Daniel Lehmann

den Werken des Künstlers, der krankheits- halber an der Vernissage nicht anwesend sein kann. Der Künstler ist Mitte 60, hat in Zürich die Kunstgewerbeschule absolviert und sich zum Werklehrer ausgebildet. Wohnhaft ist er in Wasterkingen. Für seine Wandreliefs benutzt er Aluminium- bleche, die er je nach Bedarf abkantet. Die mehrschichtigen, lose ineinandergefügten Bildobjekte vermittelten seinen Werken auch etwas Verborgenes, Tiefgründiges. Einige der von Stefan Kauffungen aus- gestellten Objekte seien figürlich-abstrakt abgebildete Stadtpläne. Das Thema Städte bilde denn auch zusätzlich eine Gemein- samkeit mit den ausgestellten Skulpturen von Vincenzo Baviera.

Skulpturen aus Alteisen

«Das Material meiner Skulpturen be- steht aus Eisen, das ich mir aus Industrie- abfällen hole», sagt Vincenzo Baviera. Der



Das übergrosse Räderwerk ist ein Teil der Eglisauer Freilichtausstellung.

Eisenplastiker ist 74-jährig, hat in Zürich Architektur studiert und war als Professor für dreidimensionale Gestaltung an der Hochschule in Offenbach und als Lehr- beauftragter an der ETH Zürich tätig. Am Anfang eines neuen Werkes modelliere er die einzelnen Eisenstücke so lange, bis es für ihn stimme, hält der Künstler fest. Erst dann setze er die Elemente zusammen. An der aktuellen Ausstellung stellt er Objek- te zum Thema Stadt und Architektur aus. «Die Entwicklung der Menschheit führt räumlich zu immer engerem Zusammen- leben», sagt der Eisenplastiker. Die künftigen Städte müssten den Bedürfnissen der Arbeit und des Wohnens und dem Zusam- menspiel mit ländlichen Gebieten gerecht werden, was auch Lösungen für Konflikte beinhalte. Die stets aus mehreren Elementen zusammengesetzten Skulpturen regen Betrachtende zu eigenen Überlegungen und Gefühlen an. «Wer will, kann an der

Schönheit der Objekte auch einfach Freu- de haben», sagt Vincenzo Baviera.

Zahlreiche Gemeinsamkeiten

An der Ausstellung präsentieren Vin- cenzo Baviera und Stefan Kauffungen zwar ihre unterschiedlichen Objekte. Be- sucherinnen und Besucher stellen aller- dings unschwer fest, dass zwischen ihnen zahlreiche Gemeinsamkeiten bestehen, sowie auch ein gegenseitiger Respekt. Bei- de Künstler lassen sich der konkreten bis konstruktiven Kunstrichtung zuordnen. Sie stellen ihre Werke mit grosser Sorgfalt in Bezug auf das Handwerk und die Mate- rialien her. Und damit zeigen sie überein- stimmend auf, dass ihnen der schonende Umgang mit den Ressourcen wichtig ist. Auch für den Besuch dieser Ausstellung lohnt sich ein Abstecher in die Galerie am Platz in Eglisau auf jeden Fall. Sie läuft bis zum 6. Juli 2019.